Psychologisches Profiling

„Die Wahrheit braucht Zeit“

– Suzanne Grieger-Langer

Abbildung 1: Titelbild

Name: VEIRMAN Jana
Klasse: 5C2
Tuteur: BROERS Maurice

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung **3**

2. Theoretischer Teil **4**

2.1 Was ist psychologisches Profiling? *4*

2.2 Die Anfänge *6*

2.3 Wo wird es eingesetzt? *8*

2.4 Ausbildung *10*

2.4.1 „Profiler“ in den USA 11

2.4.2 „Profiler“ in Deutschland 12

2.4.3 Wie also kann man Profiler werden? 13

2.5 Was macht ein Profiler? *14*

3. Anhang **16**

3.1 Interviews *16*

3.1.1 Jason Converse, USA 16

3.1.2 Emma, Schweden 22

3.1.3 Jennifer Heuschling, Police Lëtzebuerg 26

4. Schlussfolgerung **33**

5. Quellen **34**

5.1 Internetverzeichniss *34*

5.2 Quellenangaben des Abbildungsverzeichnisses *35*

1. Einführung

Immer wieder geschehen in unserer Gesellschaft schreckliche und unvorstellbar grausame Verbrechen, die zum Teil jeder Logik entbehren und die Frage aufwerfen: „Wer kann so etwas tun?“ Hier kommt nun eine relativ junge Wissenschaft zum Einsatz, welche es sich zur Aufgabe gesetzt hat, genau diese Frage zu beantworten – das Profiling.

Zahlreiche Filme, Serien und Bücher befassen sich mit dem Thema und tragen einen großen Teil zu dem Mythos des Profilers bei. Hier werden häufig Geschichten von Ermittlern erzählt, welche mit Hilfe scheinbar übernatürlicher Kräfte das Böse in unserer Gesellschaft zur Strecke bringen, denn ein Blick von ihnen genügt, und sie wissen genau, wie der Täter „tickt“.

Und genau das interessiert mich. Im späteren Leben möchte ich selbst gerne Psychologie studieren und deswegen interessiere ich mich dafür, wo man Psychologie überall anwenden kann. Durch mehrere Serien und Filme hab ich vom Profiling erfahren und, da ich damals noch nicht viel darüber wusste, hab ich beschlossen, dass sich mein nächster Travail Personnel um Profiling handeln soll.

2. Theoretischer Teil

2.1 Was ist psychologisches Profiling?

Der Begriff Profiler stammt aus dem Englischen und bedeutet auf Deutsch Kriminologe. Es beschreibt die Arbeit des Fallanalysten, der das Profil des Täters erstellt hat. Fallanalysten gehören zur Polizei und unterstützen sie bei der Aufklärung schwerer Verbrechen. Er nutzt die Spuren des Tatorts und andere Hinweise, um auf der Grundlage kriminologischen Wissens Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Analyse umfasst die Umstände der begangenen Verbrechen. Der Profiler zieht Schlussfolgerungen über das Verhalten des Täters und erkennt in einigen Fällen Muster daraus und korreliert sie statistisch mit sozioökonomischen Merkmalen. Mit der Entwicklung dieses Ermittler-Typs hat sich die Psychologie allmählich weiterentwickelt. Die wichtigsten Hilfswissenschaften sind Kriminologie und Soziologie. DNA-Analyse und Fingerabdruck werden als kriminelle Hilfstechniken verwendet.

Abbildung 2: Psychologie

Der Fallanalyst könnte beispielsweise herausfinden, in welchem Raum die Untersuchung eingeleitet werden soll. Er bestimmt das ungefähre Alter und Geschlecht des Täters. So wird der Kreis der verdächtigen Personen erheblich eingeschränkt. Aufgrund dieser Eingrenzung ist die Durchführung von Massen-DNA-Tests möglich. Das Erstellen eines psychologischen Täterprofils gehört, wie fälschlicherweise angenommen, nicht zu den Aufgaben eines Fallanalytikers. Ebenso erstellt er keine charakteristischen Erscheinungs- und Persönlichkeitsbilder unbekannter Straftäter, da dies nicht möglich ist. Die Begriffe “Profiler” und “Profiling” werden im Zusammenhang mit der Arbeit eines Fallanalytikers strikt gemieden, da sie inhaltlich nicht zutreffen. Auch beim amerikanischen FBI gibt es keine Position, welche die Tätigkeit eines Profilers beschreibt. Dort spricht man vielmehr von einer “criminal investigative analysis”, die von speziell ausgebildeten Agenten des FBI ausgeführt wird.

Hierzulande wird die Fallanalyse von speziell fortgebildeten und erfahrenen Polizisten, Kriminalisten sowie einigen Psychologen durchgeführt. Sie haben alle die gleiche Polizeiausbildung und Erfahrung. In der Regel handelt es sich bei diesen Personen um Detektive, die nach Abschluss der Polizeiausbildung an einer technischen Hochschule oder Universität, Psychologie studiert haben. Das Bundes- sowie das Landeskriminalamt beschäftigen zahlreiche operative Fallanalytiker.

2.2 Die Anfänge

Die ersten Ansätze des Profilings entstanden bereits im neunzehnten Jahrhundert mit Cesare Lombroso, der im Rahmen seiner Forschungsaktivität, er im Rahmen seiner Forschungstätigkeit erstmals eine auf den Täter bezogene Perspektive einnahm und rudimentäre Tätertypologien entwickelte.

Im Jahre 1930 veröffentlichte sodann der Kriminalist W. Gacy im *Deutschen Kriminalpolizeiblatt* eine Charakterstudie über den damals mordenden „Vampir von Düsseldorf“.

Abbildung 3: Cesare Lombroso,06.11.1835 – 19.10.1909

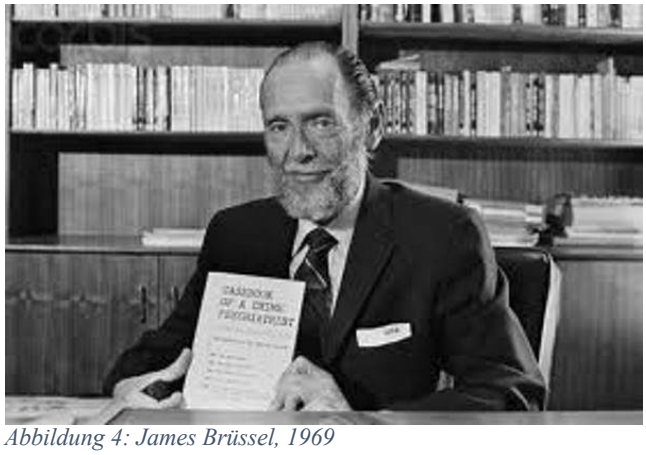

Abbildung 4: James Brüssel, 1969

Mitte der 1950er Jahre erstellte der amerikanische Psychologe James Brüssel ein Persönlichkeitsprofil des sogenannten "Bomber Mad"-Killers von New York. In den frühen 1970er Jahren wurde im FBI-Hauptquartier in Quantico/Virginia/USA unter der Leitung von Pat Mullyany und Howard Zelten die sogenannte "Verhaltenswissenschaftliche Einheit" (engl. Behavioral Science Unit, BSU) für die Erstellung von psychologischen Täterprofilen gegründet, welche als Ursprung des heutigen Profilings gilt.

Hintergrund für die Gründung der BSU war die damals stark sinkende Aufklärungsquote bei Tötungsdelikten, dessen Ursache (fälschlicherweise) darin vermutet wurde, dass die Anzahl von (Serien-)Tätern ohne Vorbeziehung zum Opfer angestiegen sei. Unter der Leitung von John Douglas, Robert K. Ressler und Roy Hazelwood, Ende der 70er Jahre, wurden erstmals die ersten Tätertypologien, Kategorien und psychologischen Profile erstellt. Im Rahmen des sogenannten „Criminal Personality Research Projects“ wurden erstmals Interviews mit inhaftierten Serienmördern und später auch mit Sexualstraftätern durchgeführt.

Abbildung 5: Logo NCAVC

1984 wurde das "National Center for the Analysis of Violent Crime" gegründet und mit dem "Violent Criminal Apprehension Programm“ (VICAP) wurde erstmals eine computerbasierte Datenbank mit Indizien über die bekannten Morde der Vereinigten Staaten erstellt. Parallel zu VICAP wurde im Jahre 1994 in Kanada das „Violent Crime Linkage Analysis System“ (VICLAS) in Betrieb genommen. Später wurden die Verfahren des Profilings immer weiter verfeinert und der Anwendungsbereich auch auf andere Delikte wie z.B. Brandstiftung oder Geiselnahme ausgedehnt.

2.3 Wo wird es eingesetzt?

Die Fallanalyse und das Profiling kommen in der Regel bei schwerwiegenden Verbrechen wie Morden, Serienmorden, Sexualmorden, Serienvergewaltigungen und dergleichen zur Anwendung.

Der Einsatz der Fallanalyse und der Profilerstellung sind also vor allem dann notwendig, wenn der Täter bei schweren Verbrechen unbekannt ist oder sich Fragen zu Tathergängen oder Tatbeteiligten nicht klären lassen. Auch wenn der Verdacht besteht, dass es einen Zusammenhang zwischen einzelnen Verbrechen geben könnte, also sogenannte Serienstraftaten, werden Fallanalytiker zu Rate gezogen. Doch auch Tätigkeiten wie die Motivdiagnostik, die Beweissicherung und -Führung oder die Klärung der Frage, ob ein Täter weitere Straftaten begangen haben könnte, gehören zum Anwendungsgebiet.

Das übliche Verfahren zur Aufklärung von Verbrechen besteht darin, zunächst die Verbindung zwischen dem Täter und dem Opfer zu untersuchen. Bei den meisten Gewaltverbrechen kennt das Opfer den Täter sehr gut, so dass es relativ einfach ist, die gesuchte Person zu untersuchen. Im obigen Beispiel werden jedoch keine normalen Untersuchungsmethoden mehr verwendet, da normalerweise keine Beziehung zwischen dem Opfer und dem Täter besteht und kein spezifischer Verdächtiger vorliegt. Die regulären Verfahren und Suchverfahren der Ermittler werden hier keine Ergebnisse bringen. Daher ist es sinnvoll, mithilfe der Fallanalyse neue Untersuchungsmethoden zu finden.

Im Gegensatz zu den bereits erwähnten Straftaten, bei denen es hauptsächlich um die Ermittlung von Straftätern geht, kann bei Entführungen und Erpressungen anhand der Profilerstellung auch angegeben werden, wie mit dem Täter verhandelt werden soll. Anhand dessen kann das Ausmaß der Gefahr, die von einem Täter ausgeht, ermessen werden.

In Bereichen, in denen es keine offensichtliche persönliche Beziehung des Täters gibt, ist die Fallanalyse an ihre Grenzen gestoßen, wenn es darum geht Rückschlüsse auf seine Persönlichkeit zu ziehen. Dies kann beispielsweise bei verschwundenen / ermordeten Personen der Fall sein, bei denen die Leiche nie gefunden wurde und kein Tatort bekannt ist, oder bei organisierter Kriminalität.

Wie die forensische Medizin oder die Toxikologie Medizin ist die Fallanalyse ein Beratungsdienst für strafrechtliche Ermittlungen. In den meisten täglichen Verbrechen

spielen sie nur eine untergeordnete Rolle und werden selten konsultiert. In einigen Fällen kann jedoch eine eingehende Fallanalyse der Schlüssel für die Ermittler sein, um in die richtige Richtung zu gehen und das Verbrechen aufzuklären.

Die Fallanalyse ist nicht nur auf aktuelle Fälle anwendbar, sondern zielt auch darauf ab, neue Ideen für ältere kriminelle Aktivitäten zu liefern, die noch nicht aufgeklärt wurden. Um neue Ideen und Methoden in alte Untersuchungen einfließen zu lassen, wird sie in sogenannten „cold cases“ berücksichtigt.

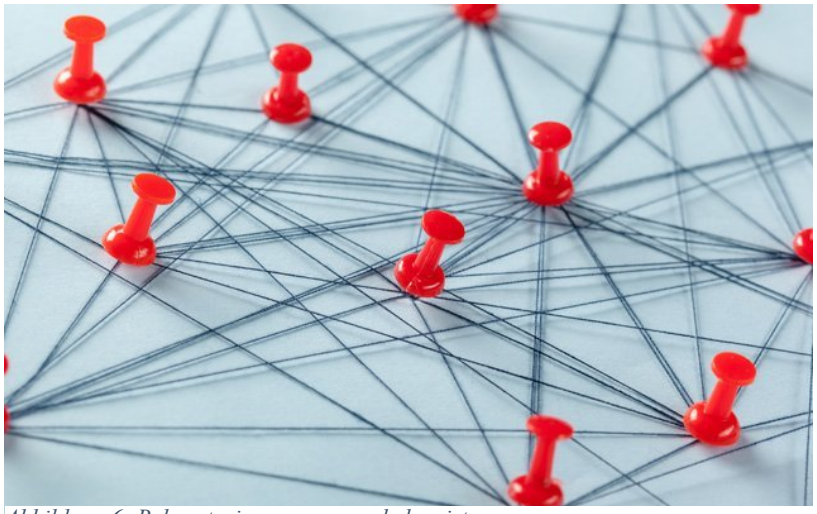

Abbildung 6: Rekonstruieren, was geschehen ist

2.4 Ausbildung

Das Berufsbild des Profilers ist für Psychologiestudenten von besonderem Interesse. Dies ist jedoch eine kriminalistische Tätigkeit, keine psychologische. Das Berufsbild des „Profilers“ gewinnt in Deutschland zunehmend an Interesse. Besonders Studierende der Psychologie geben an, dass sie gerne Profiler werden möchten.

Dabei ist dieses Berufsbild rein fiktiv und einzig und allein durch Krimiserien hervorgerufen. In der Realität gibt es Profiler, so wie wir sie aus dem TV kennen, gar nicht. Die Berufsbilder, die diesem am nächsten kommen, sehen zumal in der Realität anders aus.

Abbildung 7: Sherlock Holmes - berühmter Profiler

2.4.1 „Profiler“ in den USA

In den USA sind die meisten „criminal investigative analysts“, umgangssprachlich Profiler genannt, beim FBI beschäftigt. Anders als so oft im Fernsehen gezeigt, können diese Spezialisten jedoch nicht die Persönlichkeitsmerkmale unbekannter Straftäter erzeugen.

Dies liegt daran, dass dies praktisch unmöglich ist. Stattdessen untersuchen sie die Spuren des Tatorts und bewerten sie für kriminologische Zwecke. Falls verfügbar, kann eine solche Untersuchung verwendet werden, um ein Muster zu ermitteln. Dies ermöglicht den Nachweis, dass der Verbrecher mehrere Straftaten begangen hat, und in einigen Fällen ist es möglich, ein Szenario dafür vorzulegen, wie der Verbrecher als nächstes vorgehen wird. Das Training in den USA wird direkt beim FBI durchgeführt und wird nur gut ausgebildeten FBI-Agenten angeboten.

Abbildung 8: FBI Agenten in Amerika

2.4.2 „Profiler“ in Deutschland

Auch in Deutschland gibt es keine Profiler, wie man sie aus dem TV kennt. Und auch hierzulande haben Psychologiestudenten keine große Chance, jemals als Fallanalytiker tätig zu werden. Vor allem werden, aufgrund der geringen Höhe von Schwerverbrechen und Serientaten in Deutschland, relativ wenig Fallanalysen durchgeführt. Nach Angaben der Bundeskriminalpolizei werden bundesweit nur etwa 50 bis 80 Fälle pro Jahr analysiert. Insgesamt 60 bis 70 Fallanalysten in Deutschland befassen sich daher hauptsächlich mit dem Aktualisieren der Datenbank und der Koordination der Weiterbildung.

Die Schulung findet beim Landes- oder Bundeskriminalamt statt und richtet sich hauptsächlich an Kriminalbeamte. Aber auch wissenschaftliche Mitarbeiter des Bundeskriminalamtes können unter bestimmten Voraussetzungen diese Ausbildung (oder vielmehr Fortbildung) beginnen.

Da es genügend Bewerber mit Berufserfahrung gibt (d.h. Polizeibeamte oder Beamte der Bundeskriminalpolizei), werden in der Regel keine Quereinsteiger berücksichtigt. Vor allem basiert die Fallanalyse vielmehr auf Kriminalistik, Kriminologie und Soziologie, verbunden mit den wichtigsten forensischen Hilfswissenschaften.

Zu den forensischen Hilfswissenschaften gehört allerdings auch die forensische Psychologie. Letztendlich bedeutet dies jedoch nur, dass forensische Psychologen als Berater bei der Vorbereitung der Fallanalyse arbeiten können. Daher ist für Psychologiestudenten die Möglichkeit, als Fallanalytiker in Deutschland zu arbeiten, gering.

Abbildung 9: BKA - Bundeskriminalamt in Deutschland

2.4.3 Wie also kann man Profiler werden?

Jeder, der sich für das Berufsbild eines Fallanalytikers interessiert, und sich vom spannendem Bild des Profilers aus dem Abendprogramm gelöst hat, sollte am besten eine Laufbahn bei der Polizei anstreben. In den USA erfolgt der Zugang letztlich über das FBI, in Deutschland über die Laufbahn des Kriminalbeamten. Wie jedoch bereits festgestellt, werden Fallanalysten jedoch letztendlich selten benötigt.

Daher sollte man diesen Beruf nur ausüben, wenn man ebenfalls an der herkömmlichen Polizeiarbeit interessiert ist.

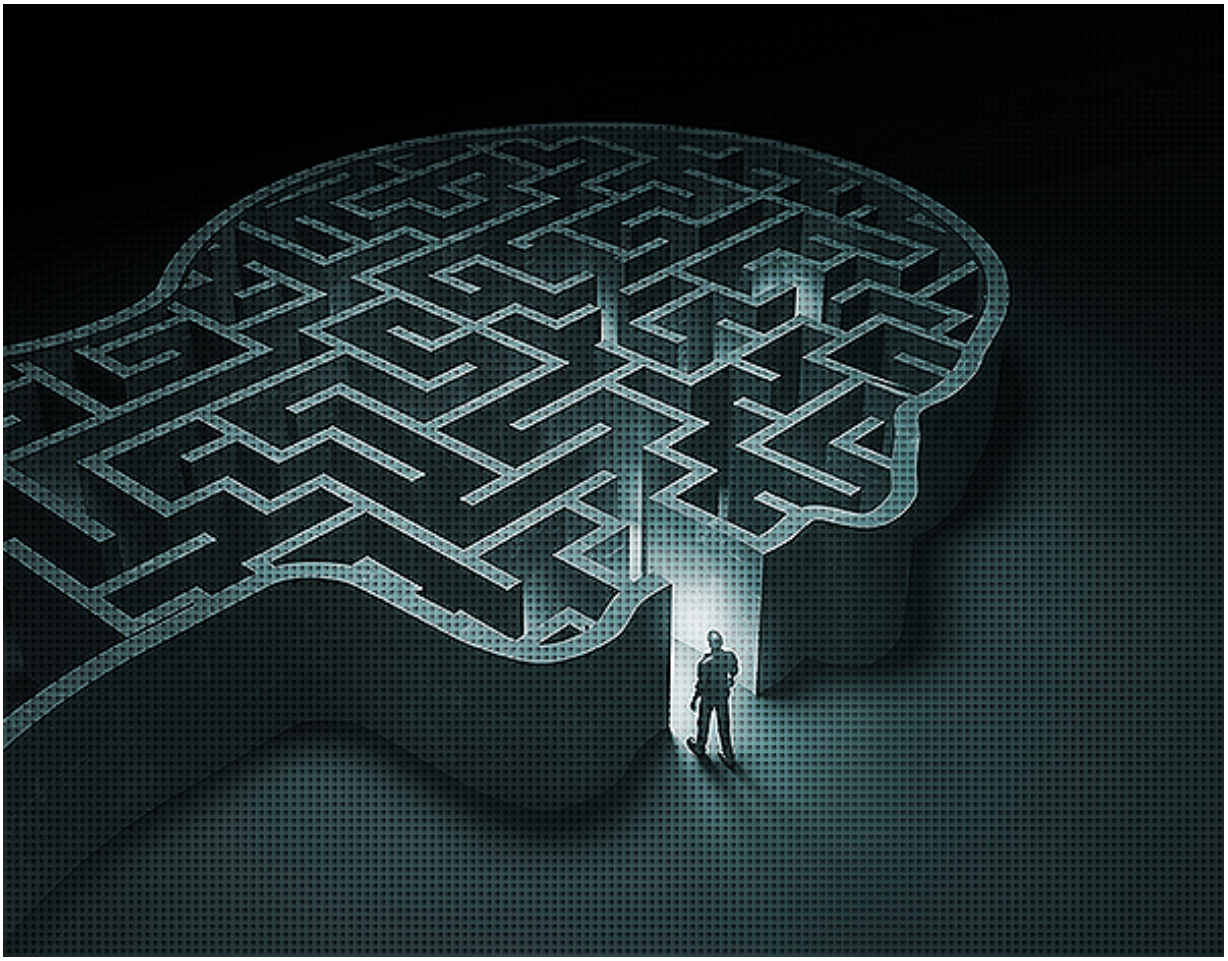

Abbildung 10: Der Weg zum Profiler

2.5 Was macht ein Profiler?

Eine der Aufgaben des Profilers besteht darin, auf der Grundlage kriminellen Wissens, Schlussfolgerungen über kriminelles Verhalten zu ziehen.

Zum Erstellen eines Profiles verwenden sie objektive Daten, um daraus Informationen zu erhalten. Dazu wird der Profiler die Straftat schrittweise rekonstruieren. Anschließend ordnen sie dazu zunächst die Ereignisse in chronologischer Reihenfolge an und analysieren das Verhalten und das soziale Umfeld des Täters. Auf diese Weise können sie den Ermittlern Hinweise auf die Motive des Verbrechens geben und angeben, wen sie suchen müssen.

Abbildung 11: Bereiche des Profilings

Die Ergebnisse der forensischen Untersuchung werden ebenfalls in die Analyse einbezogen. Sie geben dem Ermittler die Möglichkeit, Rückschlüsse auf Größe und Stärke des Täters zu ziehen. Mögliche Faserspuren können Informationen über die Kleidung des Täters liefern. Allmählich tauchen auf diese Weise Bilder von Kriminellen

auf, was den Umfang der Verdächtigen oder der Gesuchten erheblich einschränkt. Befragungen von Verwandten oder Bekannten ergeben dem Ermittler weitere Hinweise auf die Motivation und Persönlichkeit des Täters. Um eine Täteranalyse zu erstellen, muss der Ermittler in der Lage sein, die Psychologie des Täters zu verstehen.

Der Profiler kann einen Computer mit spezieller Software und einer großen Anzahl von Programmen verwenden, um seine Arbeit auszuführen. Eine weitere Voraussetzung für diese berufliche Tätigkeit ist ein Abschluss in Psychologie, Sozialpädagogik oder Soziologie. Jemand, der als Fallanalytiker für die Polizei tätig sein möchte, sollte vor dem Abschluss dieser Studiengänge eine polizeiliche Ausbildung an einer Hochschule absolviert haben. Einige Jahre Berufserfahrung bei der Polizei sind von Vorteil.

3. Anhang

3.1 Interviews

Für meine Arbeit hab ich mich an mehrere Personen gewendet, die entweder Profiler o.ä. sind und an andere die Bekannte haben die in dem Beruf arbeiten. Unter anderem hab ich Leute aus den USA und Schweden geschrieben, die luxemburgischen Polizei und sogar das FBI kontaktiert (siehe Anhang Seite 30 und folgende.)

Folgendes sind die Antworten der einzelnen Personen:

3.1.1 Jason Converse, USA

Hi Jana - my name is Jason Converse. I was a police officer for 13 years in the United States, including being a detective (investigator). I'll try to answer your questions to the best of my ability. If you have any follow up questions, please let me know and very best of luck!

Jason

- What does a normal working day look like for you?

A detective rarely has a normal working day, which is one of the reasons so many are drawn to the job. Often, you will have your whole day planned out, only to find it fall apart in an hour! A regular day will be something like this:

8am: Briefing with the whole team and supervisors. This time is used to tell the detectives some of the things that happened the previous day and night - the kinds of calls that patrol responded to and how they may be important in cases we are working. This time is also used by the team to talk about how we can help each other in our cases - many times the cases are connected, but it is not obvious. An example would be a string of burglaries in a neighborhood being worked by one detective may correlate with a rise in drug sales in the next neighborhood that is being worked by a different investigator.

9am: Meet with my supervisor to go over the day. What follow up do I have scheduled? Will I be doing interviews? Will the camera and recorder need to be set up? Will the media be calling about any of my cases? How close am I to the next step in my cases? Interviews? Warrants? Arrests? Do I have court that day? Am I available if patrol needs me?

10am-5pm: Interviews, knocking on doors, writing warrants, testifying in court, whatever is needed on that day - this changes every day.

(a few times a month) 2am: Called out for a critical incident such as a homicide or robbery. Usually this means you will be there all night and until 5pm the next day.

- What exactly do you do?

I was a patrol officer, K9 Officer, SWAT officer, and detective in my career.
As a detective, I had a variety of cases from burglaries to homicides. When I have a case, that is my case. I direct the investigation. At the crime scene, I will assign interviewers, evidence collection, and scene security.

- What do you have to study to become a profiler or criminal investigator? Where is a good place to study this?

  In the United States, most profilers are employed by the federal government in the Federal Bureau of Investigation (FBI). Some of the larger police departments like New York City and Los Angeles also employ profilers, but they are also detectives that have undergone training in profiling. To be a profiler, a college degree is a must-have here. Usually, the area of study is psychology, with a particular emphasis in criminal deviance.

  To become an investigator, usually no college is needed, but you would need to be hired by an agency and work your way up. It is rare that someone is hired to be an investigator straight away. You will work the streets for a while, usually about 5-7 years on patrol and it helps to take on specialty assignments that require other training. Write really good reports and do thorough work on patrol and you'll be noticed and promoted to investigator.

- What do you need to know to become a profiler or criminal investigator?

  To be a profiler you must know human psychology - the "why" of crime. You look at a crime and determine who would be most likely to commit that crime and why. You will not only take into account the evidence at a scene, but why that evidence was there.

  To be an investigator, you must have an attention to detail - learn to see things that other people don't. You can practice this now. When you are out at a restaurant, notice things about the scene or people that others may not. Is someone wearing a jacket in July? Does the carpet pattern change in the room? Where are people sitting? What kinds of cars are in the parking lot? You must learn to engage your senses in a way that civilians do not. Smell things that others don't, hear things that others don't. And when you do these things, be able to document them and write them down so that others can make sense of them.

- Are there any specific rules and regulations you have to follow?

  Ohhhh yes. Many. Your agency will have policies and procedures that must be followed and of course there are laws, but human rights are absolutely essential. You must remember that you are doing something that may take away someone's freedom if a conviction is obtained. That's a very big deal and shouldn't be something taken lightly.

  You are working hard in your investigation for the victim and their loved ones, yes, but you are also working hard for the suspect so that any punishment they may receive is righteous and deserved.

- Is there a certain procedure in profiling or criminal investigating that one has to follow?

  Your agency will have specific procedures to follow and they are different at each place. Generally, a patrol officer will get a call about a crime and they will determine if they need a more in-depth investigation, which is when you will be called to the scene.
  At that time, you will assign people the tasks you need in order to do the investigation.

- In how many cases can the perpetrator be caught through profiling or investigating?

  This depends on the crime, but I would say most murders are solved at about 85-90% and it goes down from there. A lot of this depends on your work.

- Are social media important to catch the perpetrator?

  Social media use is becoming more and more common as an investigatory tool. It will both help and hurt your work as you will be chasing down many many leads when tips come in from online. However, it only takes one good one to solve a case.

- How long does it take to solve a case through profiling or investigating?

  Again, this is difficult to answer. I have worked on cases where we caught the criminal in two hours and I have worked on cases that have still not been solved years later.

- Is there a difference between profiling and investigating in different countries?

  Probably yes, based on different country's laws and constitutions, however, profilers and detectives have very similar training across country lines and my guess would be that procedures are very similar.

- How important is the work of a profiler or criminal investigator?

  This job is very important. Your neighbors go to work each day and come home to their family each day in peace because of the work you do. While most of them will never know of your successes, they are able to live their lives peacefully because you are keeping evil away from them.

- Do you sometimes find it difficult to solve a case? What do you think it does to you to have to deal with offenders on a daily basis?

  Solving a case is never easy. Even when all the evidence points to one person, you still have to complete the investigation properly and thoroughly so that it survives the court system. This is often harder than finding and arresting a suspect.

  Dealing with offenders is difficult. It's hard to spend your day dealing with those who lie to you about everything. EVERYTHING. The lying is the hardest part because you start to believe everyone is lying to you or is trying to misdirect you. This is one of the reasons why law enforcement has a high divorce rate. You must do everything you can to not fall victim to this. Therapy, exercise, vacations, good friends - these are all very important.

- Is there a difference in movies/series and reality?

  Yes, a very big difference. TV and movies focus on the exciting and glamorous parts of the job - kicking in a door, finding a fiber and matching it under a microscope, dramatic courtroom testimony. The truth is that those things are about 1% of what goes into the job. The other 99% of the time, you are writing paperwork, meeting attorneys, talking to neighbors, dealing with office drama, making sure your training certifications are valid. These are all things that are actually more important than the door kicking (though I'll admit, that's very fun). When you watch tv and the movies about this kind of work, remember that the producers distilled maybe a year's worth of monotonous and sometimes downright boring work into one or two exciting hours. Although once you become a police officer, you find some delight in laughing at how inaccurate those shows are. I don't even watch them much anymore.

3.1.2 Emma, Schweden

Hi Jana.
Here are answers for you, I am sorry that I forgot to answer. All of my answers is from the perspective of a CI. I know very little about profiling, but we of course talk a lot about our "type" of perpetrator and we base that from both our own experience and research from other types of professionals.

Good luck with your work!

- What does a normal working day look like for you?

  About three/four days a week is office work, and those days I write reports, go through content from mobile phones or computers (that we have taken from persons that are suspects in an investigation), mail and phonecalls, try to identify victims, keep in contact with prosecutors, defense attorneys, collegues etc.

  The other days I meet suspects, witnesses and victims for hearings/interrogations. We also have a lot of educational meetings regarding our field. When I worked in another department (fraud), we didn't have much education in the field so this is something that I appreciate.

- What exactly do you do?

  I am a cyber crime investigator with Swedish police, and I work specifically with internet related child sexual abuse.

- What do you have to study to become a profiler or criminal investigator? Where is a good place to study this?

  I studied political science and behavioral science at Lund University. It was a very good place to study. Another way into the police work would be to study law. The most common is to go to the police academy. I never wanted the uniform and to work out in the field so I never even thought of that. Anyway my eyes are not good enough so that would not have been an option even had I wanted to.

- What do you need to know to become a profiler or criminal investigator?

  You need to be curious. To be creative, and wanting to solve problems. You need patience with people, to be a good listener and to let people tell their story even if you think you know what has happened. Also, in big investigations you need good structure (lists and lists – excel is your friend).

- Are there any specific rules and regulations you have to follow?

  Yes, plenty. Swedish law, police law, Public Access and Secrecy Act among others

- Is there a certain procedure in profiling or criminal investigating that one has to follow?

  Hm, I am not sure what you mean. But when someone has reported a crime we have procedures in how we handle the plaintiff/victim. We then try to identify a suspect from the things we know – social media, IP-adresses, phone numbers, etc. We contact for example snapchat and phone companies and try to find out more.

  After we did a suspect we get orders from the prosecutor to go fetch the suspect and take his phone/computer. Depending on how severe the crimes are, he may be in custody during the investigation or he may be able to go home after evidence is secured. In all of this we follow procedures based on laws.

- In how many cases can the perpetrator be caught through profiling or investigating?

  Oh, I don't know. We have more suspects than we have investigators to work the cases.

- Are social media important to catch the perpetrator?

  "My" perpetrators commit their crimes on social media. We use open source and social media to find information on them. Sometimes we also use social media to connect with possible victims. Swedish police has an information campaign right now on Instagram and snapchat, to inform young people on what is considered a crime so that they can avoid becoming victims or involuntarily offenders themselves by for example sharing illegal materials.

- How long does it take to solve a case through profiling or investigating?

  Very different from case to case. But our investigations are quite big and from the first measure to trial it will almost always be more than a year.

- Is there a difference between profiling and investigating in different countries?

  There are a lot of cultural and procedural differences but a lot of it is also the same. The different police authorities cooperate a lot with international investigations in our cases.

- How important is the work of a profiler or criminal investigator?

  Without a CI we wouldn't solve any crimes.

- Do you sometimes find it difficult to solve a case?

  It can be hard on us to work a big case. It is a lot of stress, a lot of deadlines…

- What do you think it does to you to have to deal with offenders on a daily basis?

  That is the easy part. They are not monsters, and they do not rub off on us. I try to create opportunities for them to tell their story.
  They often have a tragic back story, and sometimes I feel really sad for the person. Sometimes I genuinely dislike them. Either way, they should be treated with respect. My job is not to judge them but to investigate the case.

- Is there a difference in movies/series and reality?

  A big difference is that in most cases, our work is only beginning when we id the suspect. In many cases it starts with one or a couple of indicators that someone is a perpetrator. We start investigating and we take the suspect in custody. After that, we have a big job collecting the evidence, hearing people etc.

  Vänliga hälsningar (Mit freundlichen Grüßen)

  Emma

3.1.3 Jennifer Heuschling, Police Lëtzebuerg

Abbildung 12: Logo Polizei Luxemburg

Gudden Moien,

Hei sin nach d'Äntferten op är Froën. Verschidde Froën sin nët esou einfach ze beäntferen, daat hun ech Iech dobaigeschriwwen. Falls vir Iech nach eppes onkloër as, zéckt nët, Iech ze mellen. Ech hoffen ech konnt Iech bei ärer Arbëcht virunhëllefen. Dir fannt natierlëch och vill Informatiounen zu deem Thema online oder an der Fachliteratur.

Mat beschte Gréiss,

Jennifer Heuschling

- Wie sieht ein normaler Arbeitstag bei Ihnen aus?

Der Arbeitsalltag als Polizeipsychologe ist insgesamt sehr abwechslungsreich und besteht hauptsächlich aus den Schwerpunkten Rekrutierung von neuen Mitarbeitern/ Unterstützung und Therapie der Mitarbeiter der Polizei sowie Aus- und Weiterbildung der Polizeibeamten. Hinzu kommen Bereiche wie die Krisenintervention z.B. nach Grossschadenslagen, Schussabgabe eines Polizeibeamten, Suiziden oder Arbeitsunfällen; die Ermittlungs- und Einsatzunterstützung, die operative Fallanalyse und die Auswertung von Bedrohungen jeglicher Art.

- Was genau arbeiten Sie?

In Luxemburg gibt es keinen spezifischen "Psychologischen Profiler", so wie man ihn aus diversen TV-Sendungen und Serien kennt. Der psychologische Dienst der Polizei Luxemburg setzt sich momentan zusammen aus 2 Psychologen und 1 Polizisten. Als Polizeipsychologe in Luxemburg ist man in den oben genannten Bereichen innerhalb der Polizei tätig. Als

Polizeipsychologen können wir als Unterstützung z.B. bei Ermittlungen hinzugezogen werden.

Wir helfen den polizeilichen Ermittlern, schwierige Vernehmungen vorzubereiten und assistieren auch bei solchen wenn dies angefragt wird. Das was in den Medien gerne als "Profiling" beschrieben wird, heißt bei uns "operative Fallanalyse". Hierbei wird im Team ein ungeklärter Fall besprochen um neue Ermittlungsansätze zu erhalten oder ein Täterprofil zu erstellen.

Bei Bedrohungen, z.B. anonymen Erpressungen kommt ebenfalls ein Team der Polizei zusammen, zu dem auch der Polizeipsychologe gehört. Hier wird dann die Bedrohung analysiert, die Gefährlichkeit bewertet, Prognosen erstellt und es wird geklärt, wie der Fall gemanaged werden muss.

- Was muss man studieren um Profiler oder criminal investigator zu werden? Wo kann man das gut studieren?

In der Polizei sind es vor allem die polizeilichen Ermittler (enquêteur de Police Judiciaire) die zuständig für die gesamte Ermittlung sind. Sie tragen die nötigen Informationen und Beweismittel für die Staatsanwaltschaft zusammen, verhören Zeugen und Verdächtige und gehen mit dem Fall vor Gericht. Um Ermittler zu werden, muss man zuerst als Polizist gearbeitet haben. Die Polizei Luxemburg rekrutiert ja gerade sehr viel in der polizeilichen Laufbahn C1 und B1 für die man nicht studiert haben muss. Nach einigen Jahren im Polizeidienst kann man sich dann für die sogenannte "Police Judiciaire" bewerben.

Der Polizeipsychologe, der durch seine Expertise ergänzend hinzugezogen werden kann, hat einen Masterabschluss im Fach Psychologie sowie ergänzend Weiterbildungen im Bereich Kriminologie und Polizeiwissenschaften. Gerade ist auch über govjobs eine Stelle als Polizeipsychologe ausgeschrieben die nähere Informationen über die Arbeitsbereiche liefert.

- Bekommt man irgendwelche bestimmte Regeln und Vorschriften an die man sich halten muss?

  Diese Frage kann ich ihnen leider nicht in ein paar Sätzen beantworten, aber natürlich gibt es sehr viele Regeln und Gesetze an die man sich vor allem als Ermittler halten muss.

- In wie vielen Fällen kann der Täter durch profiling oder investigating geschnappt werden?

  Da haben wir in Luxemburg leider keine Statistik wie hoch die Aufklärungsquote von Straftaten insgesamt ist.

- Sind social medias wichtig um den Täter zu schnappen?

  Sie sind eine Ergänzung, z.B. wenn über die sozialen Medien Fotos zur Fahndung veröffentlicht werden, z.B. wenn jemand mit einer geklauten Kreditkarte an einem Bankautomaten Geld abgehoben hat und die breite Bevölkerung dann um Mithilfe bei der Identifikation gebeten wird.

- Wie lange brauch man etwa um einen Fall durch profiling oder investigating zu lösen?

  Die polizeilichen Ermittlungen nehmen oft mehrere Monate in Anspruch. Bis der Fall dann vor Gericht abgeschlossen ist, können auch einige Jahre vergehen.

- Gibt es einen Unterschied in verschiedenen Ländern was profiling und investigating angeht?

  Auch wenn es weltweit ähnlich abläuft gibt es immer Unterschiede, wie z.B. auch die operative Fallanalyse abläuft und aus welchen Ermittlern oder Experten sie zusammengesetzt ist.

- Wie wichtig ist die Arbeit eines Profilers oder eines criminal investigator eigentlich?

  Die operative Fallanalyse ist immer eine Ergänzung und für die Ermittlung immer lohnenswert. Da es aber sehr ressourcenaufwändig ist, wird sie nur bei einzelnen Fällen eingesetzt.

- Fällt es Ihnen manchmal schwer einen Fall zu lösen? Was macht es Ihrer Meinung nach mit Ihnen, dass man täglich etwas mit Tätern zu tun hat?

  Diese Frage müssten Sie einem polizeilichen Ermittler stellen. Hierzu finden sie auch interessante Interviews auf den social media Kanälen der Polizei.

- Gibt es einen Unterschied bei Filmen/Serien und der Realität?

  So schnell und intuitiv wie in den Serien läuft die Straftatverfolgung bei der Polizei natürlich nicht ab.

U.S. Department of Justice

Federal Bureau of Investigation

Washington, D. C. 20535-0001

April 21, 2021

Dear Jana Veirman:

Thank you for your recent letter to the FBI. We are always pleased to hear from students interested in learning about the Bureau's career opportunities, investigations, programs, law enforcement services, accomplishments, and history. Unfortunately, due to the large volume of mail received by the FBI, our resources will not permit us to individually answer each inquiry we receive. However, we have personally reviewed your letter and have determined the following:

(1) ☑ While we would like to assist you in the preparation of your school project, the FBI has no preprinted material available to send you on your topic.

(2) ☑ You may wish to visit our website at www.fbi.gov to learn more about the Bureau and/or to search for information about a specific topic.

(3) ☐ As a matter of policy, we do not recommend colleges or particular courses of study or provide advice on your career development.

(4) ☐ Unfortunately, we do not have FBI patches or souvenirs available for public distribution.

(5) ☐ Due to the great number of public requests received, the FBI has a general policy of declining requests for the Director's autographed photograph.

(6) ☐ You may wish to contact the Community Outreach Program coordinator at your local FBI office to ask about any available camps and/or programs for students.

(7) ☑ We are pleased to enclose a booklet(s) and/or photograph(s) about the FBI, which we hope you will enjoy and find informative.

(8) ☐ Please note the following:_____

Law enforcement can be a very rewarding career, and a good education is important for making that dream come true. We encourage you to make the most of your educational opportunities and to volunteer in your community whenever possible. Thank you for your interest in writing to the FBI, and we wish you great success in your studies and with your career goals.

Executive Secretariat Office

FEDERAL
BUREAU OF
INVESTIGATION
U S
DEPARTMENT OF
JUSTICE

4. Schlussfolgerung

Ich hab bei meinen Recherchen für mein Travail Personnel über „psychologisches Profiling“ sehr viel neues gelernt. Ich wusste zum Beispiel am Anfang meiner Recherchen nicht wie Profiling eigentlich entstanden ist. Außerdem hab ich gelernt wie man zu Leuten außerhalb vom Land Kontakt aufnimmt und mit ihnen kommuniziert. Dies hab ich vor allem gelernt, in dem ich mit dem FBI Kontakt aufgenommen habe und ich von ihnen sogar eine Antwort bekommen habe.

Insgesamt hab ich gelernt, wie wichtig der Beruf eigentlich ist. Die meisten kennen den Beruf nur wegen Serien oder Filmen, jedoch ist alles in Realität ganz anders, was viele nicht wissen. Des Beruf fordert sehr viel Geschick und nicht viele sind dafür geeignet. Es ist ein recht langer und schwerer Weg um diesen Beruf auszuüben und sehr viele scheitern daran.

Mein Basiswissen über Psychologie und Kriminalistik hat sich durch dieses Travail Personnel extrem ausgeweitet. Es hat in mir ein großes Interesse geweckt, so dass ich mich entschlossen habe, in meinem späteren Leben etwas zu studieren, was in Richtung Profiling geht.

Auch weiterhin werde ich mich mit diesem Thema beschäftigen und meine Kenntnisse über Psychologie, Forensik und Kriminalistik erweitern.

5. Quellen

5.1 Internetverzeichniss

https://www.bigkarriere.de/karrierewelt/querbeet/kriminalpsychologe-oder-profiler-werden

https://www.zeit.de/karriere/beruf/2011-10/beruf-profiler

https://www.bka.de/SharedDocs/FAQs/DE/OperativeFallanalyse/ofaFrage03.html

https://de.wikipedia.org/wiki/Fallanalytiker

http://www.detektive-goslar.de/mediapool/88/888970/data/Wie_kann_ich_Profiler_werden.pdf

https://profilersuzanne.com/blog/was-ist-profiling/

https://www.profiling.me/was-ist-profiling/

https://www.criminalprofiling.ch/profiler-ausbildung-beruf-profiler/

https://www.wie-funktioniert.com/die-suche-nach-den-verhaltensmustern/

https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2018-preventing-unlawful-profiling-guide_de.pdf

http://www.henriette-haas.com/profiling.html

5.2 Quellenangaben des Abbildungsverzeichnisses

Abbildung 1: Titelbild 1
Abbildung 2: Psychologie 4
Abbildung 3: Cesare Lombroso,06.11.1835 – 19.10.1909 6
Abbildung 4: James Brüssel, 1969 6
Abbildung 5: Logo NCAVC 7
Abbildung 6: Rekonstruieren, was geschehen ist 9
Abbildung 7: Sherlock Holmes - berühmter Profiler 10
Abbildung 8: FBI Agenten in Amerika 11
Abbildung 9: BKA - Bundeskriminalamt in Deutschland 12
Abbildung 10: Der Weg zum Profiler 13
Abbildung 11: Bereiche des Profilings 14
Abbildung 12: Logo Polizei Luxemburg 26

1. https://www.criminaljusticeprograms.com/articles/the-history-of-criminal-profiling/
2. https://fbiretired.com/wp-content/uploads/2015/11/shutterstock_107713553.jpg
3. https://www.artribune.com/tribnews/2015/10/salvate-il-museo-lombroso-dopo-la-petizione-che-ne-chiede-la-chiusura-per-razzismo-arriva-la-contro-petizione-il-padre-della-criminologia-e-un-criminale/
4. https://www.true-crime-story.de/james-brussel-mad-bomber/
5. https://www.all-about-forensic-psychology.com/national-center-for-the-analysis-of-violent-crime.html
6. https://www.blog.police.be.ch/2019/05/28/operative-fallanalyse-rekonstruieren-was-geschehen-ist/
7. https://www.wie-funktioniert.com/wie-kann-man-profiler-werden/
8. https://georgetownsecuritystudiesreview.org/2020/08/19/the-fbi-has-a-racism-problem-and-it-hurts-our-national-security/
9. https://www.bka.de/DE/KarriereBeruf/ArbeitenBeimBKA/ArbeitenBKA_node.html
10. https://www.revolvermaenner.com/psychologisches-profiling/
11. https://www.atf.gov/resource-center/criminal-profiling
12. https://police.public.lu/designs/clientlibs/default/img/sharedFB.png